

BOL jetzt voll im Saft

Im fünften und letzten Schritt Übernahme des Gasnetzes in Bühlertal vollzogen

Bühlertal (jo) – „Das war eine spannende Sache.“ Bühlertals Bürgermeister Hans-Peter Braun blickt auf einen sehr langen Verhandlungsmarathon zurück, an dessen Ende ein fast sechsständiger Notartermin stand. Die drei Kommunen der Energie BOL GmbH (Bühlertal, Ottersweier, Lauf) sind nun endgültig im Ziel angekommen. Mit der Übergabe des Gasnetzes an die Netzgesellschaft Bühlertal zum Monatsersten ist die fünfte und letzte Etappe geschafft.

Zum 1. April vergangenen Jahres bereits hatten die drei BOL-Gemeinden ihre Stromnetze in örtliche Netzgesellschaften überführt. Nur einen Monat später übernahm Ottersweier zudem das Gasnetz. In Bühlertal konnte dieser Schritt erst jetzt erfolgen, weil der Konzessionsvertrag mit dem Altversorger Badenova noch bis zum 31. Mai dieses Jahres Bestand hatte.

Braun lobte die „fair und sachlich“ verlaufenen Verhandlungen mit dem Freiburger Unternehmen. Für den Nettokaufpreis von knapp 1,9 Millionen Euro ging das rund 16 Kilometer lange Gasnetz im Ort nun auf die Netzgesellschaft Bühlertal GmbH & Co. KG über. 50,1 Prozent der Gesellschaftsanteile hält die Talgemeinde. Braun ist Aufsichtsratsvorsitzender, die Gemeindegamkamerin Bettina Kist Geschäftsführerin. Als Minderheitsgesellschafterin sitzt die Süwag Energie AG (ehemals Überlandwerk Achern) mit 49,9 Prozent im Boot. Jene stellt mit Thomas Ruoff einen weiteren Geschäftsführer.

Die Kaufsumme werde zu 60 Prozent durch Fremdkapital finanziert, die anderen 40 Prozent durch Eigenmittel, erklärte Braun bei einem Pressetermin anlässlich der Übernahme. Rund 100 000 Euro investierte die Netzgesellschaft in die Verlegung einer Stahlrohrleitung



Das Gasnetz ist zurück in kommunaler Hand: Bettina Kist, Hans-Peter Braun und Jörg Riekenberg (von rechts) bringen einen Aufkleber an der Tür der Gasstation an. Foto: Eiermann

zur Gasstation am Wintereckplatz und in eine technische Aufrüstung der dortigen Übergabemesseanlage. Jürgen Hertweg, Projektplaner der Süwag-Tochter Syna GmbH, berichtete, dass nun auch detaillierte Fernablesungen vorgenommen werden könnten. Die technische Betriebsführung, erklärte Syna-Standortleiter Jörg Riekenberg, habe man an die Stadtwerke Bühl delegiert, denn: „Das Metier Gas ist für uns relativ neu.“ Bereitschaftsdienste und Störungsfälle sind damit Angelegenheit der Stadtwerke, die durch den Gas- und Wassermeister Günther Meier vor Ort vertreten war.

„Mit der Übernahme bestimmen wir nun selbst, wo das Gasnetz ausgebaut wird“, erläuterte die Gemeindegamkamerin. Als erstes Vorhaben ist der Denniweg ausgeguckt. „Beim Austausch des Mischwasserkanals werden wir in einem Zug

die vorhandene Gasleitung verlängern“, kündigte Bettina Kist an. Drei Hauseigentümer hätten bereits ihr Interesse an einem Gasanschluss bekundet. Das Potenzial läge bei zwei Dutzend Abnehmer. Weitere konkretisierte Ausbauvorstellungen gibt es noch nicht. Die Erweiterung des Gasnetzes will Bürgermeister Braun mit anstehenden Straßensanierungen koppeln. „Wir werden peu à peu ausbauen.“

260 Gasanschlüsse zählt die Talgemeinde aktuell. Für die Haushalte birgt die Kommunalisierung des Gasnetzes keine unmittelbare Veränderung, denn der Gasbezug erfolgt wie gehabt. Bei der Gemeinde, respektive der Netzgesellschaft, kann kein Gas eingekauft werden, da diese selbst keine Energie vertreibt. Als Schwerpunkte sehen die Entscheidungsträger der BOL vielmehr Folgendes: die Infrastruktur für eine hohe

Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Einspeisung lokal erzeugter regenerativer Energie voranzubringen. Dazu sollen die Gewinne aus dem Netzbetrieb reinvestiert werden.

Während Ottersweier die Energiewende auf örtlicher Ebene bereits mit Photovoltaikanlagen eingeleitet hat, steckt Bühlertal noch in der Anfangsphase. Angedacht ist, die Wasserkraft der Bühlot zu nutzen. Um das Potenzial zu ermitteln, befasste sich der Gemeinderat gestern Abend mit der Vergabe von zwei Machbarkeitsstudien. Eine davon sieht den Einbau einer Turbine in der Geiseschmiede vor. „Wir werden uns im Spätjahr mit dem neuen Gemeinderat einen halben Tag Zeit nehmen“, kündigte Braun eine Vor-Ort-Besichtigung mit detaillierter Erörterung des Themas an.

◆ **Kommentar**